

Film-Expedition in die Arktis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 50

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FILM-EXPEDITION IN DIE

Arktis



David Zogg (links) und Fritz Steuri, die beiden Schweizer Tüftler der Dr. Faak-Groenland-Filmexpedition

Die Witze Sahara, die Urwälder Benuiens, die Schichtbilder Frankreichs, die Gletscher und Firne unserer Alpen, sie alle haben unzählige Male als Staffage und Szenarie zum Film gedient. Nur die Arktis war ihrer Gefahr, ihrer Unwirtlichkeit und ihrer großen Entfernung wegen von den Filmleuten gemieden worden - bis im Monat Mai dieses Jahres Dr. Faak eine Expedition ausrichtete, nach Grönland fuhr sie dort im Umanakfjord des Fjells «SOS Eisberg» zu dreien. An der Expedition beteiligte sich ein Schwizwissenschaftler, Sportler, der Arktisforscher Rasmussen, der Flieger Uden, die Tasteroffen Riesenstahl, die beiden Schweizer Skimänner und Bergführer David Zogg und Fritz Steuri, im ganzen 35 Teilnehmer. Die Expedition verfügte über drei Flugzeuge, zwei Hundesleppboote, eine große Kälteschlange, ein halbes Dutzend Pulshosen, Hunde und Schützen und hatte außerdem aus dem Tierpark Hagenbeck in Seiffingen ein paar Eskimoes mit. Diese Filmleute waren besser ausgerüstet als manche Polarexpeditionen, und so hoffte man, ohne allzu große Mühe, den hohen Norden filmisch zu erfassen. Aber die Arktis erwies sich als stärker und heimtückischer, als man angenommen hatte, und die Natur



Esibir wird gefürcht. Er gehörte zu den Hauptdarstellern in diesem «SOS Eisberg-Film». Merkwürdigerweise konnte die Expedition an Ort und Stelle keine Eskimoes aufreiben. So wurden diese von Hagenbeck gelehrt und aus Dänemark nach Grönland gebracht. In sie selbstverständlich, daß die Tiere beim Wiedersehen ihrer alten Heimat große Freude manifestierten. Dennoch behielten sie sich zu den Aufnahmen in der neuen Umgebung sehr feynisch

machte aus dem Spiel oftmals bitteren Ernst. Wiederholt geriet die Darstellung in Lebensgefahr. Das Grönlandes ist rüchlich in seinen Unruhen und ungewöhnlichen Formen, die man in den Alpen nicht kennt. Trotz allem ist die Expedition nach fünfmonatlicher Abwesenheit mit einer Fülle sensationellen Materials wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt.



Eingeborene Grönländer besaßen der Filmleute der Expedition. Alle an dieser Filmexpedition war fremd für die einheimischen Eskimoes, die Fliegerkammer Uden aber waren für sie die allgrößte Sensation

Die abenteuerliche Flugprobe des Fliegers Uden trieb zwischen großen und kleinen Eisbergen im Meer. Derartige Abfahrten ergaben sich im Verlauf der Expedition mehrere, immer verliefen sie ziemlich harmlos, denn Menschen kamen nicht zu Schaden



Ein Eisberg von riesigen Ausmaßen hat, um dort eine Sprünge vorzunehmen, diesmal gelang die Manöver. Ein anderer - als David Zogg und Hans Erli einen 110 Meter hohen Eisberg erriegen hatten, geriet der Koloss

und bizarren Formen treibt im Meer. Auf ihm ist ein Expeditionsmitglied gelandet worden, der die Spitze erkletterte und dort eine Sprünge vorzunehmen. Diesmal gelang die Manöver. Ein anderer - als David Zogg und Hans Erli einen 110 Meter hohen Eisberg erriegen hatten, geriet der Koloss



Lenz Riesenstahl, die Hauptdarsteller des gedrehten Films «SOS Eisberg» auf dem Schwimmer von Uden. Vierflügler